Rassismus-Vorwurf gegen Gebärdensprache

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **88 (1994)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

88. Jahrgang

Nr. 20, 1. Oktober 1994

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

«Miss America» ist gehörlos

ap/ Im Wettbewerb um die schönste Frau auf dem Kontinent ist die 21jährige Heather Whitestone zur «Miss America» gewählt worden. Sie hat mit 18 Monaten nach einer Impfung ihr Gehör verloren und gewann in Atlantic City den Schönheitswettbewerb.

Als einzige der 50 Kandidatinnen gewann sie zwei Disziplinen des Schönheitswettbewerbs: Die Jury hielt sie nicht nur für die Schönste im Badeanzug, sondern auch für die begabteste Tänzerin. Unter stürmischem Beifall des Publikums führte sie eine Ballettszene nach dem Lied «Via Dolorosa» auf. Sie kann die Schwingungen der Musik fühlen und zählt im Geist die Takte mit. Ihre Begabung will die Studentin der Jacksonville-Universität einmal zum Beruf machen und Tanzlehrerin werden.

Zunächst schien Heather Whitestone ihren Sieg gar nicht zu fassen, doch als die scheidende «Miss America» Kimberly Aiken ihr die Krone aufsetzte, liefen ihr Tränen über die Wangen. Die Sprecherin der Gehörlosen-Universität in Washington sagte nach der Auszeichnung: «Ihr Sieg ist Ermutigung für alle gehörlosen Kinder, dass sie ihre Träume wahr machen können und alles werden können, was sie wollen – Miss America, Lehrer oder Rechtsanwalt.»

Heather Withestone winkt nach ihrem Sieg dem Publikum zu: «I love you». Foto: key

la/ «Miss America» – ein wunderbarer Sieg für Heather Whitestone. Es ist aber auch ein wichtiger Sieg für alle gehörlosen Menschen rund um den Erdball. Dabei ist unwichtig, ob man Vorbehalte gegenüber Miss-Wahlen hat oder nicht. Heather Whitestone trägt die Botschaft der gehörlosen Menschen in die Welt hinaus. Und hoffentlich macht sie mit ihrem Sieg vielen gehörlosen Kindern, Frauen und Männern überall auf der Welt Mut. Zum Beispiel Mut, sich für die eigenen Träume einzusetzen: Aber auch hinzustehen und zu sagen: «Seht her – ich bin wunderbar!»

Rassismus-Vorwurf gegen Gebärdensprache

gg/ Wie wir der «Welt am Sonntag» (Nr. 36) entnehmen, ist in England ein Streit um die Gebärdensprache der Gehörlosen entbrannt. Bürgerrechtler behaupten, einige der Gebärden, mit denen sich Gehörlose seit Jahren miteinander verständigen, seien rassistisch beziehungsweise sexistisch.

An folgenden Gebärden stossen sich die Bürgerrechtler. Für Schwarze: Plattdrücken der Nase mit einem Finger. Für Deutsche: nach oben gerichteter Zeigefinger, der die Spitze einer Pickelhaube (Stahlhelm im Ersten Weltkrieg) andeutet. Für Juden: Andeutung einer Hakennase. Für Homosexuelle: Finger der nach vorne gehaltenen rechten Hand nach unten abgewinkelt. Für Chinese: in die Länge gezogene Augen mit beiden Zeigefingern.

50 000 britische Gehörlose verfolgen regelmässig die Sendungen der BBC sowie von Channel 4 (Kanal 4). Die Bürgerrechtler verlangen, dass die beanstandeten Gebärden aus den TV-Sendungen verschwinden. Offenbar mit Erfolg. Wie der Korrespondent der erwähnten Wochenzeitung ergänzt, hat die BBC ihre Gebärdendolmetscher angewiesen, die Zeichen für Homosexuelle und Chinesen nicht mehr zu gebrauchen.

Gegen diese Massnahme protestieren die Gehörlosen-Organisationen. Sie betrachten sie als Diskriminierung ihrer Sprache. Der Korrespondent zitiert Austin Reeves, Verantwortlicher des britischen Komitees für Gebärdensprache: «Die Fernsehanstalten bemächtigen sich unserer Sprache, obwohl sie dazu kein Recht haben. Man muss uns endlich zugestehen, dass unsere Sprache – wenn überhaupt – nur von Gehörlosen und nicht von Hörenden geändert werden darf.»

Weitere Berichte siehe Seite 3.

Heute

- Stark hörbehinderter Gymnasiast bewegt sich in der Welt der Hörenden: Kay hört mit den Augen 2/3
- Jubiläumsfeier in Aarau: 50 Jahre Gehörlosenverein Aargau 4
- 2. Gebärdensprach-Festival in Berlin 5
- Schweizermeisterschaften im Kleinkaliber 5
- 12. Gehörlosen-Mannschafts-Schachweltmeisterschaft in Tschechien: Klarer Sieg der Ost-Staaten 6/7
- Veranstaltungen 8